

Projektvision

In 80 Minuten um die Welt

Jules Verne verfasst 1873 seinen Erfolgsroman „In 80 Tagen um die Welt“. Die Eisenbahn und die Eröffnung des Suez-Kanals erwecken im Menschen den Drang, die Welt zu entdecken. Georg Francis Train liefert mit seiner Weltreise 1870 die Inspiration: Ein US-amerikanischer Kaufmann, Schriftsteller, Autor und exzentrischer Reisender sowie Frauenrechtler schaffte das bis dahin Unmögliche und reist in 80 Tagen um die Welt. Der heutige Rekord liegt bei 31 Stunden, 27 Minuten und 49 Sekunden. Wir haben ein neues Ziel: 80 Minuten. Wie? Mit Kunst.

Kunstdesign

Das Konzept besteht aus einem Kammerkonzert mit dem Streichquartett NORIS und Vokalsolistin. Alle vorgetragenen Werke wurden nach der ersten Weltreise 1870 komponiert und konstruieren durch deren Komponisten oder anderen, nationalen Bezug die Reiseroute aus dem Roman „In 80 Tagen um die Welt“ von J. Verne. Neben Streichquartetten werden Orchesterlieder arrangiert für Streichquartett vorgetragen. Die Lieder werden speziell und ausschließlich für das Projekt „In 80 Minuten um die Welt“ arrangiert und sind in dieser Form nur während dieses Kunstkonzeptes zu hören. Außerdem möchten wir der seltenen kammermusikalischen Kombination aus Streichquartett und Singstimme Raum geben, um diese farbenreiche und ungewöhnliche Klangwelt zu zeigen. Ein eigens für das Projekt komponiertes Werk von Max Zimmermann komplettiert das Programm. Durch die sinnvolle Einbettung der Werke in einen künstlerischen Zusammenhang wie Bühnenbild und Libretto zeigen wir, wie reizvoll zeitgenössische Kunst ist. Junge Musiker und Künstler zu fördern und Ideen eine Chance zu geben, ist ein Kernpunkt unseres Kunstprojektes. Alle Hauptakteure sind unter 30 Jahre alt und haben eine persönliche Verbindung zu Nürnberg.

Anders als bei einer klassischen Moderation wird der Zuschauer mithilfe von Schauspiel und einem Libretto bestehend aus Zitaten des Romans „In 80 Minuten um die Welt“ und Umweltstatistiken vorgetragen von „Siri“ auf künstlerische Weise durch den Abend geführt. Dieses theatrale Element thematisiert Konflikte wie Mensch und Maschine, Gefühle und Technik oder Sehnsucht und Nüchternheit.

Die Bühne verwandelt sich in eine alternative Landschaft aus Kostüm und bildender Kunst inspiriert von Tomás Saraceno und umgesetzt von Katharina Stumm, die mit digitaler Kunst belebt wird. Der Bühnenraum wird mit hunderten Papierfliegern und -schiffen bestückt, die gleichzeitig Freiheit und Leichtigkeit, aber auch Naivität und Überfluss symbolisieren. Die Kostüme der Musiker geschneidert von der Designerin Maria Rosa sind wie das Bühnenbild komplett in Weiß gehalten. Durch „Schwalbenschwänze“ fügen sie sich in das Gesamtbild ein und heben durch moderne Elemente die Grenzen der Zeit auf. Sie bilden gemeinsam mit dem Bühnenbild Projektionsfläche für Licht- und Videokunst, die durch die durchbrochene Projektionsfläche fragmentarisch von jedem Besucher individuell wahrgenommen wird. Die Bühne wird bespielt mit Fotos der jeweiligen Länder, die unberührte Natur, aber auch die größte, vom Menschen verursachte Naturkatastrophe zeigen.

Die Interdisziplinarität des Kunstkonzeptes von „In 80 Minuten um die Welt“ reicht über die Verbindung der Künste hinaus: Neben Literatur, bildender Kunst, Schauspiel und Musik beziehen wir zu gleichen Teilen Forschung und Technik mit ein.

Junges, schlaues Publikum

Alle Mitwirkenden teilen eine Leidenschaft: Die Kunst. Jedoch beleuchten wir die klassische Branche aus einem neuen Winkel. Moritz Eggert (Bad Blog of Musick) äußert dich dazu gewohnt extrem: „Was wir heute als klassische Musik verstehen, ist komplett sinnlos.“

Als vergammelter Untoter dient sie nur noch dem Kommerz.“ Unser Publikum soll in legerer Atmosphäre von der Kunst und dem Austausch mit anderen Menschen profitieren. Wir möchten ein modernes Kunstkonzept für das intelligente Individuum stricken, denn „das Publikum ist schlauer als wir denken“ (Helmut Lachenmann). Mit dem Kunstprojekt wollen wir nicht unsere Emotionen und Gedanken auf das Publikum übertragen, sondern die Zuschauer und Zuschauerinnen zum Denken und Fühlen anregen. Alle schönen Künste verbinden sich, um alle Sinne des Menschen zu stimulieren. Darin sehen wir den Unterhaltungsfaktor der klassischen, zeitgenössischen Kunst im Vergleich zur Unterhaltungsbranche und eine Chance, ein Kunsterlebnis zu schaffen. Dabei richten wir einen Fokus auf junges Konzertpublikum. Mithilfe unseres modernen Kunstansatzes und Social Media, Gewinnspielen und Schulbesuchen möchten wir junges Publikum zu generieren.

„Greta world“

Neben dem Ziel, moderne Konzertstrukturen einzusetzen, möchten wir mit unserem Projekt das Nachdenken über ein großes Thema anregen: Den Klimaschutz. „Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“ (Greta Thunberg). Auch wir möchten mit dem, was wir tun, den Unterschied machen: Unsere Welt ist lebenswert – und schutzbedürftig. Wir sehen uns durch die Reichweite unseres Projektes in der Verantwortung, politisch Stellung zu beziehen und das gesamte Projekt nachhaltig zu realisieren. Wir möchten eine Welt- und Zeitreise unternehmen, die aufzeigt, wie der Einfluss des Menschen in den vergangenen 150 Jahren seit der ersten Weltreise 1870 auf unseren Planeten gewirkt hat.

Hard Facts:

Kunstkonzept mit zwei Performances
am 22. & 23. Mai 2020
in der Konzertkirche St. Martha, Königstraße 79, 90402 Nürnberg
mit dem NORIS Quartett & Mara Maria Möritz,
Kammermusikonzert, Bühnenbild, Video-Show und Schauspiel

Unsere Ziele zusammengefasst:

- Innovatives Kunstkonzept durch Verknüpfung von Kultur und Wissenschaft
- Öffentlichkeitsarbeit v.a. im Social Media Bereich zur Generierung eines jungen und überregionalen Publikums
- Zeitgenössischer Kunst erlebbar machen
- Zahlreiche Uraufführung und Präsentation einer unbekannteren, kammermusikalischen Verbindung
- Politischer Schwerpunkt: Schutz der Umwelt und sozialer Werte

Anbei finden Sie unser Programm und eine Finanzaufstellung. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Wenn Sie unser Projekt interessiert, freuen wir uns sehr, wenn Sie uns auf unserer Reise „In 80 Minuten um die Welt“ begleiten.

„Die Entfernung ist unwichtig. Nur der erste Schritt ist wichtig.“

Marquise du Deffand


Mara Maria Möritz,
Initiatorin


Alexandra Vildosola,
Aufführungsleitung